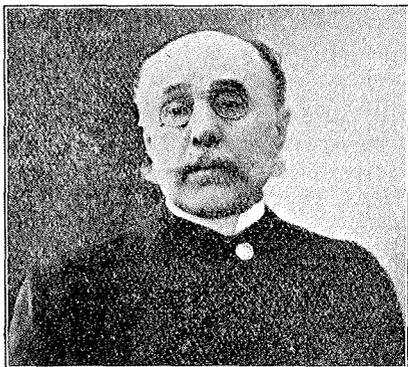


bald in vielseitigem Tauschverkehr stand. Oft und gern diente er Entomologen, die ihn besuchten, bei Excursionen in der Dessauer Gegend als Führer. Vor einigen Jahren zwang ihn ein Krebsleiden, das Sammeln einzustellen; er verkaufte seine Sammlung an die Anhaltische Forstverwaltung, blieb aber ihr Konservator bis zu seinem Tode. Vor 2 $\frac{1}{2}$ Jahren wollte er sich einer Operation unterziehen; man sah aber, daß es bereits zu spät war, und der Schnitt wurde wieder zugenäht, ohne daß der beabsichtigte operative Eingriff stattfand. Nebel blieb aber in dem Glauben, operiert zu sein, und als sich später wieder schlimmere Folgen seines Krebsleidens bemerkbar machten, schob er dies einer Influenza zu. Von seinem Werke „Die Käfer des Herzogtums Anhalt“ ist nur der erste Teil, *Cerambycidae*, 1894 erschienen.

E. Heidenreich.

Maurice Maindron ist am 19. Juli 1911 zu Paris im Alter von 54 Jahren verstorben. Er besaß ausgebreitete Kenntnisse in den verschiedensten Disziplinen und interessierte sich in gleicher Weise für Geschichte und Archäologie wie für Literatur und die Naturwissenschaften.

Das 16. Jahrhundert kannte er wie kaum ein zweiter; er hat mehrere Romane geschrieben, die allein ihm die Unsterblichkeit sichern. Von seinem eminenten Wissen und seinem nie erlahmenden Fleiß zeugt die Bearbeitung des ganzen zoologischen Teils des „Nouveau Dictionnaire Larousse illustré“.



Von seinen zahlreichen Reisen hatte er große Sammlungen mitgebracht, deren Vermehrung und Ordnung er sich in den späteren Jahren, als er beschlossen hatte, Frankreich nicht wieder zu verlassen, aufs Gewissenhafteste angelegen sein ließ. — Seine erste Reise trat er 1877, im Alter von 20 Jahren an, zusammen mit A. Raffray, den eine Mission des Pariser Museums nach dem Malayischen Archipel und Neuguinea führte. Später ging er nach dem Senegal, nach Obock, nach Mascate, nach Java, Sumatra, der Küste Koromandel etc., und zuletzt nach Südindien. Die Hauptmasse seiner Ausbeuten ging stets an das Naturhistorische Museum zu Paris, das ihn auch mit mehrfachen Missionen betraute. Für sich sammelte er besonders Cicindeliden, Carabiden, Cetoniden und Lucaniden. — Maindron hat verhältnismäßig wenig über Insekten geschrieben: außer zwei populären Werken (*Les Papillons*, 1887, und *Manuel du naturaliste amateur*, 1894) und einer Monographie über die Solitärwespen Neuguineas verdanken wir ihm nur die Beschreibungen neuer Cicindeliden und Carabiden, die in den *Annales* und dem *Bulletin* der französischen entomologischen Gesellschaft erschienen sind. Gleichwohl kannte er die Coleopteren sehr gut und wußte eine Art auf den ersten Blick zu identifizieren. Wenn sich in den Sitzungen der französischen Gesellschaft eine Diskussion über irgend ein Thema allgemeiner oder auch spezieller Natur erhob, so war es selten, daß Maindron sich nicht an der Debatte beteiligte und durch seine Argumentationen zur Klärung der Sache beitrug. Seine Bemerkungen machte er immer in einem gewissen passionierten Tone, den alle kannten, die ihm näher standen, aber auch mit jener Sorgfalt und Wahrheits-

liebe, die den wahren Gelehrten charakterisieren. — Maurice Maindron war seit 1900 Ritter der Ehrenlegion.

H. Desbordes.

Weiter wird der Tod des Coleopterologen Jules Bourgeois in Markkirch (Elsaß) und des Entomologen Géza von Horváth, Direktor der Zoologischen Abteilung des Ungarischen Nationalmuseums in Budapest, gemeldet. Wir kommen darauf zurück.

Kleine Mitteilungen.

1. In der Maisitzung d. J. hat O. E. Janson der Londoner Entomologischen Gesellschaft einen zur Gruppe der Cremastochiliden gehörigen Käfer (Cetoniide) vorgezeigt, Vertreter einer neuen Gattung aus Uganda, der ohne Zweifel 6 gliederige Vordertarsen hat. Da solche in der Käferwelt unbekannt sind, und zunächst nur ein Exemplar vorliegt, war C. O. Waterhouse geneigt, das Tier für verbildet anzusehen.

2. Herbert von Pelser-Berensberg (Notizen über *Cordylobia Rodhaini*; Soc. ent. XXVI, S. 34) hat im Norden Transvaals beobachtet, daß die Isibungu-Fliege, bekanntlich im Larvenzustande ein entozoischer Schmarotzer des Menschen, ihre Eier auf die Leibwäsche der badenden Europäer ablegte. Die jungen Larven waren am zweiten Tage ausgekrochen und hatten sich in die Haut des Besitzers eingebohrt.

3. Fast gleichzeitig haben S. A. Neave und C. C. Gowdey *Bembex*arten (Hym.) als Vertilger von Tabaniden gemeldet. Cowdey sah in Uganda zweimal *Bembex tricolor* Dahlb. den *Tabanus secedens* Walk. in seine Höhle tragen, welcher letzterer bekanntlich von der Schlafkrankheit-Kommission verdächtigt wird, Überträger des *Trypanosoma pecorum* zu sein. Und Neave sah *Bembex Capensis* Lep. zahlreich die Tabanide *Holcoceria nobilis* Grünb. verfolgen (Bull. Ent. Research. II, S. 182).

4. Die Locustiden *Enyaliopsis Durandi* und *Petersi* sondern beim Ergreifen aus Poren, die an der Körperseite, dort wo Thorax und Hinterleib sich verbinden, eine klare gelbliche Flüssigkeit ab, die, wie Dr. Hugh S. Stannus im Nyassalande nachgeprüft hat (l. c. S. 180) auf der menschlichen Haut in wenigen Stunden Geschwulst und Rötung hervorruft. Nach 12 Stunden hatte sich die Oberhaut abgelöst und eine seröse Ausscheidung eingestellt. Es dauerte einige Tage, bis die Verletzung verheilt war. Es mag kein Zweifel sein, daß sekundär leicht Eiterungen entstehen können.

5. In den Hütten der Eingeborenen der Mongalla-Provinz des englisch-ägyptischen Sudans kommt eine Bettwanze in Mengen vor, die Dr. Andrew Balfour (l. c. S. 179) als *Cimex rotundatus* bestimmte. Möglich, daß das Tier von Arabien aus nach dem Sudan eingeführt worden ist, jetzt scheint es durch ganz tropisch Afrika den *Cimex lectularius* zu vertreten. Exemplare liegen vor aus Nyassaland, Rhodesia, Nord-Nigeria, Süd-Nigeria; überall daher hat man *C. lectularius* nicht eingesandt. Ss.

Die Bibliothek des Deutschen Entomologischen Nationalmuseums in Berlin steht den Abonnenten der „Deutschen Entomologischen Nationalbibliothek“ gegen Ersatz der Portokosten ohne Leihgebühr zur Verfügung.